

sen; die Genehmigung neuer Zeitungs- und Buchverlage, neuer Zeitungen und Zeitschriften; die Regelung des Buch-, Zeitungs- und Zeitschriftenmarktes in Zusammenarbeit mit den zuständigen Organen und das Aussprechen von Verboten gegenüber illegalen Publikationsaktivitäten; die Verwaltung des Drucks von Büchern und Zeitungen und der Materialbelieferung; die Regelung des Vertriebs; schließlich ist es zuständig für den Austausch, Außenhandel und die Zusammenarbeit mit dem Ausland im Zeitungs- und Publikationswesen.

Alle Provinzregierungen wurden aufgefordert, die Kontrolle über das Zeitungs- und Publikationswesen zu verstärken. Über die Errichtung entsprechender Organe einschließlich Stellenplan können die Provinzen selbst entscheiden (GMRB, RMRB, 22.1.87).

Das neu eingerichtete Büro ist das zentrale Organ für die Kontrolle im Medien- und Verlagswesen und hat als solches mehr Kompetenzen als das bisherige Staatliche Publikationsamt. Seine Gründung steht zweifellos in Zusammenhang mit der verschärften ideologischen Kontrolle im Rahmen des Kampfes gegen die bürgerliche Liberalisierung. -st-

*** (19) Shanghai Vergnügungszentrum "Große Welt" neu eröffnet**
Das berühmte Shanghai Vergnügungszentrum "Große Welt" ist am 25. Januar 1987 unter seinem alten Namen wiedereröffnet worden. Die "Große Welt" war 1917 gegründet worden, hat also eine Geschichte von nunmehr siebzig Jahren. Im Verlauf der Kulturrevolution wurde das Zentrum 1974 umbenannt in "Shanghai Jugendpalast". Nach seiner Wiederherstellung hat die "Große Welt" einen Teil ihrer früheren Besonderheiten zurückerhalten; u.a. gibt es heute die "Welt des Vergnügens", die "Welt der Ausstellungen", die "Welt des Sports" und die "Welt der guten Küche" (RMRB, 4.1.87).

Die "Große Welt" (Da Shijie) in Shanghai war insbesondere in den zwanziger und dreißiger Jahren ein weltberühmtes Vergnügungszentrum, das mit seinen bunten Attraktionen ein internationales Publikum anzog. Nach 1949 hat sich das Antlitz der "Großen Welt" radikal verändert, die Namensänderung

in der Kulturrevolution war nur ein letzter formaler Schritt. Wenn heute die "Große Welt" wiederbelebt wird, so geschieht dies ausschließlich unter dem Aspekt eines attraktiven Freizeitangebots für die breite Bevölkerung. Der alte Name dürfte im wesentlichen das einzige sein, was an die vergangenen Zeiten erinnert. -st-

Aussenwirtschaft

*** (20) Außenhandelsdefizit 1986 gesunken**
Chinas Außenhandelsdefizit wurde im Jahre 1986 auf 5,75 Mrd. US\$ reduziert, das seien 2,66 Mrd. US\$ oder 31,6% weniger als im Jahre 1985. Dies teilte Zhou Keren, ein Sprecher des Ministeriums für Außenwirtschaft und Außenhandel, mit.

Zu beachten ist hier, daß die verschiedenen Stellen jeweils unterschiedliche Außenhandelszahlen nennen. Dem Außenhandelsdefizit für 1985 in Höhe von 7,61 Mrd. US\$, das das Ministerium für Außenwirtschaft nannte, stand ein Defizit in Höhe von 13,7 Mrd. US\$, gemeldet von der Zollverwaltung, bzw. 14,9 Mrd. US\$, gemeldet vom Zentralen Statistikamt, gegenüber.

Wie das Ministerium für Außenwirtschaft weiter mitteilte, seien die Exporte des Landes im Jahre 1986 höher als 27 Mrd. US\$ gewesen, ein Anstieg von 4,2% gegenüber dem Vorjahr. Die Importe fielen auf 32,756 Mrd. US\$, eine Abnahme gegenüber dem Vorjahr von 4,6%.

Unter den Hauptexportgütern des Landes waren leichtindustrielle Güter, Textilien, Getreideprodukte, Öl und andere Nahrungsmittel, sog. einheimische Produkte, tierische Nebenprodukte und Artikel des Kunsthandwerks wie auch Maschinen und elektronische Güter. Die Einnahmen aus den Ölexporten nahmen 1986 um 55,6% gegenüber dem Vorjahr ab; dies war auf die gesunkenen Ölpreise auf dem Weltmarkt zurückzuführen.

1986 betrug Chinas Exporte nach Hongkong, Macau, Japan und den Vereinigten Staaten insgesamt 14,59 Mrd. US\$. Die Exporte nach Hongkong und Macau beliefen sich auf 7,75 Mrd. US\$, das war ein Anstieg von 29,9% gegenüber 1985. Die Exporte nach Japan und den Vereinigten Staaten stiegen um 9 bzw. 25,7%, Ölexporten nicht eingeschlossen. (AWSJ, 19.1.87; XNA, 17.1.87) -lou-

*** (21) VR tritt internationalem Schiedsgerichtsabkommen bei**
Auf seiner 18. Sitzung am 2.12.1986 ratifizierte der Ständige Ausschuss des Nationalen Volkskongresses das internationale Übereinkommen vom 10.6.1958 über die Anerkennung und Vollstreckung ausländischer Schiedssprüche. Dabei wurde der Vorbehalt nach Art. I, Abs. 3 abgegeben, wonach die Volksrepublik die Konvention nur dann anwenden werde, wenn es sich um Schiedssprüche handelt, die auf dem Territorium eines Vertragsstaates gefällt wurden, und auch nur in solchen Streitigkeiten, die - nach chinesischem Recht - als Handelssachen (vertraglicher oder nichtvertraglicher Art) angesehen werden.

Der stellvertretende Außenminister Zhu Qizhen erklärte, ausländische Geschäftsleute und Firmen sollten veranlaßt werden, in China zu investieren und mit dem Land Handel zu betreiben. Nach seinen Angaben sind z.Z. etwa 90 Verfahren bei den beiden chinesischen Schiedsorganen, der Foreign Economic and Trade Arbitration Commission und der Maritime Arbitration Commission des China Council for the Promotion of International Trade, anhängig.

Die Bundesrepublik Deutschland und die Volksrepublik China haben in Art. 6 des zwischen ihnen geschlossenen Abkommens vom 24.10.1979 über die wirtschaftliche Zusammenarbeit, dessen Gültigkeitsdauer bis zum 31.12.1995 verlängert wurde, bereits allgemeine Regeln für die Beilegung von Streitigkeiten zwischen Unternehmen, Organisationen und Institutionen beider Länder in schiedsgerichtlichen Verfahren vorgesehen. Sie haben sich verpflichtet, entsprechende Schiedssprüche anzuerkennen und zu vollstrecken.

Insofern ist der Beitritt zum internationalen Übereinkommen nur von begrenzter Bedeutung für die deutsch-chinesischen Beziehungen. Andererseits zeigt dieser Schritt das weitere Bemühen der Volksrepublik, als verlässlicher Partner, der auch im Streitfall ergangene und für ihn ungünstige Entscheidungen akzeptieren wird, zu gelten. (NfA, 21.1.87) -lou-

*** (22) Wichtige chinesisch-ausländische Geschäftsabschlüsse**
Die Klöckner-CRA-Technologie-Gruppe hat einen ersten Lizenzvertrag mit einem chinesischen Stahl-

erzeuger abgeschlossen. Die deutsche Gruppe und die Taiyuan Iron and Steel Corp. (TISCO) haben vereinbart, das K-OBM-Verfahren zur Erzeugung von Kohlenstoff und Edelmischmetallen (auch rostfreien Güten) im Stahlwerk Taiyuan anzuwenden. TISCO ist chinesischen Angaben zufolge der größte Spezialhersteller für Stähle der Volksrepublik China. Die kommerziellen Bedingungen des Lizenzvertrages sind nach Mitteilung von Klöckner unter der Mitwirkung der China International Trust and Investment Corp. zustande gekommen.

Die Einführung des K-OBM-Verfahrens soll in zwei Stufen vorgenommen werden. Die erste Schmelze des neuen Stahlwerkes, dessen Konverter China selbst herstellen wird, ist für Mitte 1989 vorgesehen. Nach Angaben von Klöckner werden weitere Gespräche über erfolgversprechende Projekte in China geführt. (NfA, 16.1.87)

Der schweizerische Chemiekonzern CIBA-Geigy hat einen Vertrag zur Errichtung eines Joint Ventures mit der Beijing General Pharmaceutical Corp. (BGPC) zur Errichtung einer Fabrik für Pharmazeutika nahe Beijing abgeschlossen. Die Anfangsinvestitionen in diesem Joint Venture, das unter dem Namen Zhong Rui Beijing Ciba-Geigy Pharmaceutical Company arbeiten wird, wird 18 Mio.sfr betragen. Die Produktion soll 1989 beginnen und ist sowohl für den chinesischen als auch für Auslandsmärkte gedacht. (Financial Times, 21.1.87)

Der niederländische Maschinenbaukonzern Vfm-Stork wird eine komplette Großmolkerei in die Volksrepublik China liefern. Standort des Werkes ist Beijing. Die Anlage mit einer Verarbeitungskapazität von 250.000 l Milch pro Tag soll zugleich als Modell für ähnliche städtische Einrichtungen in der Volksrepublik dienen. Die Produktion wird Frischmilch, haltbare Milch, Butter, Milchpulver sowie Milchgetränke und Speiseeis umfassen. Die Molkerei soll 1988 die Produktion aufnehmen.

Der Auftrag liegt in einer Größenordnung von ca. 33 Mio.hfl. Mit 14 Mio.hfl. beteiligt sich das niederländische Ministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit an dem Projekt. Wie ein Sprecher von Stork betonte, ist diese Finanzierungsstruktur von entscheidender Bedeutung. (NfA, 6.1.87)

Der schwedische Ericsson-Konzern, bedeutender Hersteller von Kommunikationstechnischen Anlagen und Geräten, hat von einer Reihe staatlicher Behörden aus der Volksrepublik China mehrere Aufträge zur Lieferung von Ausrüstungen für die drahtlose Nachrichtenübertragung erhalten. Die Bestellungen haben insgesamt den Wert von 70 Mio.skr. Darin sind sowohl Basisstationen modernster Bauart als auch mobile Einrichtungen enthalten. Die Auftragserteilung gilt als Durchbruch bei den Akquisitionsbemühungen auf dem chinesischen Markt.

Mit dem in Beijing ansässigen Unternehmen Jing An hat Ericsson außerdem ein Abkommen geschlossen, das die laufende Wartung der zu liefernden Ausrüstungen vorsieht. Zu diesem Zweck werden Ericsson und Jing An ein gemeinsames Service-Büro in Beijing einrichten und betreiben. (NfA, 16.1.87)

Die Toshiba Corp. wird der Volksrepublik Technologien zur Produktion großvolumiger integrierter Chips für Farbfernsehgeräte liefern. Die Herstellungstechnologie für die Chips wird an die China National Electronics Import and Export Corp. transferiert, sobald die Genehmigung des japanischen Ministeriums für internationalen Handel und Industrie vorliegt. Falls das Ministerium die Genehmigung erteilt, würde dies Toshibas zweiter Vertrag zum Transfer von Technologie zur Produktion integrierter Schaltkreise nach China sein. Die Technologie soll in der Jiangnan Semiconductor Device Factory in der Stadt Wuxi (Provinz Jiangsu) verwendet werden. Diese Fabrik, die 6 Millionen Halbleiter pro Jahr produzieren kann, wird die Produktion der Chips Ende 1987 aufnehmen. Mittels dieser Chips wird die Volksrepublik in der Lage sein, die Anzahl der Teile in einem Farbfernsehgerät auf zwei Drittel dessen zu reduzieren, was bei Verwendung von weniger modernen Chips benötigt würde. (AWSJ, 8.1.87)

Die Volksrepublik unterzeichnete Verträge in Höhe von insgesamt 7 Mio.US\$ mit der finnischen Firma Nokia Corp. und der Standard Elektrik Lorenz AG zur Ausrüstung einer Eisenbahnlinie mit Kommunikationseinrichtungen. Die Kommunikationseinrichtungen sollen entlang der wichtigen Linie von der im Norden gelegenen Kohle-

stadt Datong zum Hafen von Qinhuangdao verlegt werden. Die fortgeschrittene Technologie wird von März 1987 bis Januar 1988 an die Volksrepublik ausgeliefert. (AWSJ, 21.1.87)

Zwischen der Parry Corp. Ltd. aus Australien und der China Central Television wurde ein Joint Venture gebildet, das ein internationales Medienzentrum in Beijing mit einem Finanzaufwand von 44 Mio.US\$ bauen und betreiben soll. Das Medienzentrum soll rechtzeitig zu den Asien-Spielen im Januar 1990 in Beijing fertiggestellt werden. Das auf zwanzig Jahre terminierte Joint Venture hat sieben Vorstandsmitglieder: die Australier stellen drei Mitglieder, während die chinesische Seite die restlichen vier, einschließlich des Vorsitzenden, stellt. Entsprechend dem Vertrag soll das Joint Venture nach zwanzig Jahren aufgelöst werden, wobei das Finanzvermögen zwischen den Partnern aufgeteilt wird. Erneute Abkommen zur Zusammenarbeit würden aber lange vor Ablauf des Joint Venture-Vertrages diskutiert werden. (AWSJ, 27.1.87) -lou-

*(23)

Technologieimporte

Chinas Technologieimport im größeren Umfang begann im Jahre 1979. Bislang sind mehr als 10.000 Technologieeinheiten vom fortgeschrittenen Niveau des späten 1970er bzw. der frühen 1980er Jahre importiert worden; die Volksrepublik zahlte dafür mehr als 10 Mrd.US\$. Die importierten Ausrüstungen spielen eine positive Rolle beim Wirtschaftsaufbau.

Nach Statistiken der Zentralen Planungskommission wurden während des sechsten Fünfjahresplans (1981-1985) 1.300 Verträge über Technologieimporte mit ausländischen Unternehmen in Höhe von insgesamt 9,7 Mrd.US\$ abgeschlossen. Diese Schlüsselprojekte, die besondere Bedeutung für die Volkswirtschaft und das Leben des Volkes haben, betreffen im wesentlichen die Sektoren Energie, Transport, Rohmaterialien sowie elektrische Maschinen. Ca. 50% der importierten Einheiten bestehen aus technologischer Software, und einige der Importgüter füllten Technologielücken im Inland. Darunter befanden sich technologische Einrichtungen zum Bau von 300.000- und 600.000 kW-Generatoren, Ausrüstungen für automatic computer/

data communication-Übermittlung und -Umformung, großvolumige integrierte Schaltkreise, computer-gestützte Telefonnetze für die Bodenstationen von Satelliten, Farbfernsehröhren und Fabriken zur Herstellung von großen Stahlplatten.

Während des sechsten Fünfjahresplanes nahmen 127 importierte Schlüsselprojekte, darunter die erste Phase des Eisen- und Stahlkomplexes Baoshan, die Kupferfabrik Jiangxi, die Aluminiumfabrik Guizhou, die Chemiefabrik Beijing-Dongfang, die zweite Phase der petrochemischen Fabrik Shanghai, die Kohlenzeche Huolinhe, ihren Betrieb auf und brachten gute ökonomische Resultate.

Aufgrund einer Studie über importierte Technologieeinheiten, die in Beijing, Tianjin und Shanghai den Betrieb aufgenommen haben, kann pro Yuan Investitionen importierter Technologie der Bruttoproduktionswert um 2,5 bis 2,8 Yuan gesteigert werden. Die Investitionen können insgesamt innerhalb von zwei bis drei Jahren amortisiert werden. Nach einer in Tianjin angefertigten Studie können 145 von 411 importierten Technologieeinheiten zusätzliche Devisen erwirtschaften, und zwar in Höhe von 334 Mio.US\$ pro Jahr - aufgrund der gestiegenen Produktion von Exportgütern. Die gesamten Kosten in Devisen der 411 importierten Technologieeinheiten betragen nur 400 Mio.US\$. Auf diese Weise können die eingesetzten Devisen innerhalb von weniger als zwei Jahren erwirtschaftet werden.

Natürlich gibt es auch einige Probleme beim Import von großvolumigen Technologieeinheiten. So ist z.B. die Importarbeit noch nicht unter die effektive allgemeine Verwaltung und Koordinierung gebracht worden, so daß manchmal eine Anzahl von Abteilungen oder Gebietskörperschaften separat ausländische Unternehmen kontaktierten, um die gleichen oder ähnliche Technologien zu importieren. Auch brachte der Import einiger Technologieeinheiten keine zufriedenstellenden wirtschaftlichen Ergebnisse. Im Juli 1985 gab der Staatsrat ein Rundschreiben heraus, wonach sog. Dublikatimporte und schlecht koordinierte Gespräche mit Ausländern unter Kontrolle zu bringen seien. Darin wurden klar die Prinzipien zur Anhebung des Niveaus der Technologieimporte, die Regeln für Verhandlungen mit ausländischen Unternehmen und andere relevante Probleme festgelegt.

Lu Dong, der für die Zentrale Wirtschaftskommission verantwortliche Minister, wies in einer Rede darauf hin, daß mit dem Import moderner Technologie während der letzten Jahre des siebenten Fünfjahresplanes und der frühen Jahre des achten Fünfjahresplanes fortgefahren werden müsse, um das Tempo der wirtschaftlichen Entwicklung zu garantieren. Während des siebenten Fünfjahresplanes wird also damit fortgefahren werden, tausende von Technologieeinheiten zu importieren. Der Staat wird die Devisen für die Schlüsselinheiten und -projekte bereitstellen, während die kleineren Einheiten von den Gebietskörperschaften und Unternehmen mit ihren eigenen Fonds bzw. Krediten von der Bank of China bezahlt werden. (Liaowang, 5.1.87, zit. nach SWB, 14.1.87) -lou-

*(24)

Neues Zollgesetz

Am 22.1.1987 verabschiedete der Ständige Ausschuß des Nationalen Volkskongresses auf seiner 19.Tagung in Beijing ein neues Zollgesetz. Das 1951 verkündete "vorläufige Zollgesetz" soll dann annulliert werden, wenn die neuen Bestimmungen am 1.7.1987 Gültigkeit erlangen.

Das Gesetz umfaßt sieben Kapitel und 61 Artikel und zielt auf die Wahrung der staatlichen Souveränität und den Schutz der staatlichen Interessen, die Festigung der Überwachungs- und Verwaltungsfunktion der Zollämter, Förderung des wirtschaftlichen, wissenschaftlichen, technologischen und sonstigen Austausches mit anderen Ländern sowie die Sicherstellung des sozialistischen Aufbaus ab.

Neben international üblichen Bestimmungen über die Zollpraxis legalisiert das Gesetz in allen Einheiten auch die seit einigen Jahren eingeführten neuen Zollverfahren und Vorzugsbehandlungen verschiedener Art. Das Gesetz enthält auch Strafvorschriften für Schmuggeltätigkeit sowie einen Verhaltenskodex für die Zollpartner. (XNA, 23.1.87) -lou-

*(25)

Weltbankkredit für Wasserkraftprojekt

Die Weltbank teilte mit, daß sie der Volksrepublik China einen Kredit in Höhe von 140 Mio.US\$ zur Verfügung stellen werde. Der Kredit soll dazu benutzt werden, ein Wasserkraftprojekt zu errich-

ten, das die südlichen Küstengebiete versorgen soll. Das Shuikou Hydroelectric Project am Minjiang soll die Energieknappheit in Ostchina mindern. Die von dem Projekt erfaßten Gebiete befinden sich in den Provinzen Fujian, Zhejiang, Jiangsu und Anhui sowie in der regierungsunmittelbaren Stadt Shanghai.

Es wird ein 101 m hoher Beton-damm errichtet werden, ein Kraftwerk, eine Überlaufrinne sowie eine Schleusenkammer.

Des weiteren werden die Mittel eingesetzt, um die Umsiedlung von 62.000 Menschen aus dem Reservoir-Gebiet zu unterstützen. Unter den Nebenergebnissen des Projektes sind schiffahrtstechnische Verbesserungen auf dem Minjiang sowie eine Ausweitung der Kapazität der Eisenbahnlinie Waijiang-Fuzhou. Das Projekt mit einem Gesamtvolumen von 1,087 Mrd. US\$ wird zum größten Teil von der Volksrepublik finanziert. Der Weltbank-Kredit wird in zwanzig Jahren mit einer variablen Zinsrate zurückgezahlt werden. (XNA, 10.1.87) -lou-

*(26)

VR beteiligt sich an Cathay Pacific
Die China International Trust and Investment Corp. (CITIC), die man als die größte chinesische Staats-handelsgesellschaft oder auch schon als multinationalen Konzern bezeichnen kann, kaufte durch ihre Filiale in Hongkong, CITIC Ltd., 12,5% an einer der erfolgreichsten privaten Fluggesellschaften der Welt, Hongkong Cathay Pacific Airways.

Der Verkauf von 12,5% dieser Anteile verringerte den Anteil der Swire-Gruppe an Cathay, die schon im April 1986 22,5% oder 397,85 Millionen Aktien verkauft hatte. Der Verkaufspreis betrug 3,88 HK\$, vor Suspendierung der Aktie am 26.1.1987 betrug der Kurs pro Aktie 5,60 HK\$. Bis zum Gang zur Börse im April 1986 gehörte Cathay zu 70% der Swire-Gruppe, einem Hongkong-britischen-Familienunternehmen, und zu 30% der Hongkong and Shanghai Banking Corporation.

Hongkongs Fluggesellschaft Cathay ist neben Singapore Airlines die führende Fluggesellschaft in Ost- bzw. Südostasien. Sie wird für 1986 einen geschätzten Gewinn von über 1 Mrd.HK\$ erwirtschaften.

In der Erklärung der CITIC in Beijing und Hongkong wurde über die Konditionen des Verkaufs nichts bekanntgegeben. Hongkonger Zeitungen hatten jedoch von einem Kaufpreis von 5,5 HK\$ pro Aktie gesprochen. Der Kauf sei Ausdruck des "Vertrauens in Hongkongs Zukunft", so hieß es in einer Erklärung der CITIC.

Der Verkauf von 12,5% der Aktien an ein staatliches Unternehmen der Volksrepublik China dürfte im wesentlichen politische Gründe gehabt haben. Cathay möchte das Image einer Gesellschaft "britischer Hongs" und damit einer die Kolonialinteressen Großbritanniens vertretenden Firma vor 1997 loswerden, wenn Hongkong wieder in die Volksrepublik eingegliedert wird. (HB, 29.1.87) -lou-

*(27)

Lufthansa German Center

Die Lufthansa will in Beijing eine Anlaufstelle für Geschäftsleute schaffen. Bei dem Komplex, der frühestens 1990 fertiggestellt werden soll, handelt es sich um ein Hotel mit 600 Zimmern, einen Apartmentteil sowie einen Bürokomplex mit Telefon-, Telex- und Übersetzungsdiensten und weiteren Einrichtungen für Geschäftsleute. Außerdem wird das "Lufthansa German Center" Ausstellungsräume und ein Einkaufszentrum umfassen. Den Rahmenvertrag dafür unterschrieben die Lufthansa German Center GmbH. & Co. KG. sowie die Stadtverwaltung von Beijing.

Die Stadtverwaltung Beijing, die mit 50% an diesem Gemeinschaftsprojekt beteiligt ist, bringt das Gelände ein, während die Lufthansa das Marketing übernimmt. An einem Eigenkapital von 105 Mio.DM ist die deutsche Seite mit 52,5 Mio.DM beteiligt. Dies erklärte ein Lufthansa-Sprecher auf Anfrage. Neben der Lufthansa beteiligen sich die Kempinski International S.A. sowie die Bauunternehmen Philipp Holzmann AG. und Heilit & Wörner Bau-AG. an dem Projekt. Wie die Hälfte der Anteile unter den deutschen Partnern aufgeteilt wird, steht nach Angaben des Lufthansa-Sprechers noch nicht fest. Die gesamten Investitionskosten werden auf ca. 400 Mio.DM veranschlagt.

Das Lufthansa German Center, Frankfurt, hatte im August 1986 unter potentiellen Interessenten eines solchen Projektes eine Umfrage veranstaltet. Das Ergebnis dieser Umfrage war, daß sich viele Interessenten eher zurückhaltend äußerten. (NfA, 7.1.87) -lou-

*(28)

Rückgang der Auslandsinvestitionen 1986

1986 betragen nach Angaben des Ministeriums für außenwirtschaftliche Beziehungen und Außenhandel die ausländischen Direktinvestitionen 3,3 Mrd.US\$. 1985 hatten sie noch 6,3 Mrd.US\$ betragen, mithin ein Rückgang von 48%. Die Zahl der im Jahre 1986 genehmigten Projekte betrug 1.400, noch im Vorjahr waren es 1.900 Projekte.

Wie ein Sprecher des Ministeriums mitteilte, enthalten die oben genannten Zahlen auch die Kompensationshandelsabkommen. Ohne den Kompensationshandel betragen die Direktinvestitionen 1986 2,9 Mrd.US\$, 1985 hatten sie noch 5,85 Mrd.US\$ betragen.

Zhou Keren, der Sprecher des Ministeriums für außenwirtschaftliche Beziehungen, sagte, daß die politische Kampagne gegen den bürgerlichen Liberalismus nicht die Politik der offenen Tür beeinträchtigen würde. Er fügte hinzu, daß der Rückgang vor allem in der ersten Hälfte des Jahres 1986 zu verzeichnen gewesen sei; neue Anreize hätten den nach unten gerichteten Trend umgekehrt. Die vom Ministerium präsentierten Zahlen zeigen jedoch ein anderes Bild: In den ersten sechs Monaten des Jahres 1986 sanken die Direktinvestitionen um 20%, für das ganze Jahr 1986 betrug der Rückgang exakt 47,6%.

Ein anderer Sprecher des Ministeriums für außenwirtschaftliche Beziehungen teilte mit, daß im Jahre 1986 Auslandskredite in Höhe von 6,94 Mrd.US\$ aufgenommen worden seien, gegenüber dem Vorjahr ein Anstieg von 96%. Die Summe der bereits genutzten Kredite betrage 4,83 Mrd.US\$, gegenüber dem Vorjahr ein Anstieg von 93%. Diese Zahlen bewegen sich unterhalb der Summe von 9 Mrd.US\$, die die Regierung als alljährliche Kreditsumme festgesetzt hatte.

Die Volksrepublik konnte 1986 885 Verträge in Werte von 1,27 Mrd.US\$ im Bereich der im Ausland gebauten Projekte bzw. der Bereitstellung von Arbeitsdienstleistungen abschließen. Die Volksrepublik genehmigte 1986 90 Joint Ventures im Ausland. Ende des Jahres 1986 gab es somit 277 chinesische Joint Ventures in mehr als fünfzig Ländern. In diesen Joint Ventures mit einer gesamten Kapitalsumme von 400 Mio.US\$ investierte die Volksrepublik 230 Mio.US\$. (Financial Times, 24.1.87; AWSJ, 26.1.87) -lou-

*(29)

Reorganisation bei CITIC

In einem Interview gab der Präsident der China International Trust and Investment Corp. (CITIC), Rong Yiren, Auskunft über die Geschäftstätigkeit der von ihm geleiteten Gesellschaft. Sie habe im Jahre 1979 ihre Geschäftstätigkeit aufgenommen und seitdem solide Arbeit zum Nutzen des Staates und Volkes geleistet. Das Unternehmen war Ende 1986 an 54 chinesisch-ausländischen Joint Ventures beteiligt, darunter drei Dachgesellschaften und zwölf Unternehmen in Hongkong und Macau sowie anderen Ländern. Von diesen hätten bereits 32 den Betrieb aufgenommen, die meisten von ihnen würden zufriedenstellend verwaltet. Im Inland war die Gesellschaft an der Gründung von 104 Joint Ventures beteiligt, unabhängig betreibt sie acht Gesellschaften.

Seit 1982 hat die Gesellschaft Anleihepapiere im Werte von 600 Mio.US\$ im Ausland begeben, allein 1986 wurden Anleihen im Werte von 400 Mio.H\$ zu einem Zinssatz von 7,8% begeben.

Abgesehen vom eigenen Leasing-Geschäft der Gesellschaft habe sie zwei andere Leasing-Unternehmen in Zusammenarbeit mit einer chinesischen Gesellschaft und einer japanischen Firma gegründet. Ende 1986 betrug das Leasing-Volumen insgesamt 980 Mio.US\$. Auf diese Weise wurde einheimischen Unternehmen geholfen, die Mittel für die Modernisierung benötigten.

Die Geschäftstätigkeit der CITIC soll nun in vier Firmen aufgespalten werden, die gleichwohl von der Gruppe verwaltet werden. Diese vier Firmen werden sich auf einheimische und ausländische Investitionen konzentrieren, auf Handel, Kredit- und Bankwesen sowie die Entwicklung einer Sonderwirtschaftszone in Tianjin. Wie Rong Yiren weiter hinzufügte, werden kohlegefeuerte Kraftwerke, Stahlwerke sowie Bau- und Chemieunternehmen Priorität haben.

CITIC erwartet, daß die Investitionen für das International Building, das erste Handelszentrum in Beijing für ausländische Unternehmen, innerhalb von vier Jahren wieder zurückgezahlt sein werden. Das International Building wurde im Juli 1985 eröffnet. 1987 sollen sechs von zehn geplanten Hotels und Bürogebäuden vollendet werden, darunter das 50stöckige Jincheng-Bürogebäude für ausländische Unternehmen in Beijing. (AWSJ, 21.1.87; XNA, 21.1.87) -lou-